



Anne Siegel

Frauen – Fische – Fjorde

Cindigo 2014 • 235 Seiten • 19,90 • 978-3-944251-24-0



„Sie wurde isländischer als viele der Einheimischen und fühlte sich gut aufgehoben. Island wurde ihre Heimat.“ Was die isländische Schriftstellerin Kristín Steinsdóttir in ihrem Vorwort des Buches über Helga, die erste Deutsche, der sie in ihrem Leben begegnet war, schreibt, trifft auf viele zu. 2014 hat Tina Bauer ein Fotobuch mit dem Titel ***Iceland – Lovely Home.***

Porträts deutscher Frauen in Island veröffentlicht und dort 14 deutsche Frauen präsentiert, die einwanderten und in Island blieben: Aber Tina Bauers Buch ist vor allem Dingen ein Fotobuch, das mit

seinen glasklaren Aufnahmen von heute besticht, die die 14 Frauen in Island zeigen: in ihren typischen Arbeits- oder Freizeitsituationen, zu Pferd und auf dem Traktor, beim Wandern und im Stall, im Garten und auf der Fahrradtour, in der Wohnung, in der Kneipe, da, wo sie jedes Mal ganz sie selbst sein können, Schnappschüsse aus dem Alltag.

Das Buch von Anne Siegel hat einen ganz anderen Ansatz. Sie ist den Spuren von sechs Frauen nachgegangen, die allesamt 1949 in einer geplanten Aktion aus einem zerstörten Deutschland nach Island kamen. Sie verließen ein Land, das damals noch ohne Zukunft schien, ein Land, in dem junge (heiratsfähige) Männer aufgrund des Krieges Mangelware waren. Auch bei diesen sechs Frauen, die mittlerweile alle – bis auf Hildegard – eine isländischen oder islandisierten Namen tragen, geht es um ein persönliches Schicksal; aber zugleich sind ihre Schicksale ein Stück Zeitgeschichte, deutsche und isländische, vermittelt aus erster Hand, von den Betroffenen selbst also. Kursivierte Textpassagen zeigen sofort, wo die Frauen selbst zu Wort kommen, und der Anteil ist groß. Insofern bildet das Buch ein ungemein wichtiges Zeitdokument, denn mittlerweile sind 65 Jahre seit dem Aufbruch in ein fernes Land und in ein neues Leben vergangen, und die Tage oder Jahre der Zeitzeugen sind gezählt.

Es erfreut zu sehen, wie geschickt Anne Siegel das schwierige Thema bewältigt hat. Von ihren sorgfältigen Recherchen profitiert der gesamte Aufbau des Buches; sie weiß packend zu erzählen, geschichtlich-politische Hintergründe zu erläutern, viele Fakten einfließen zu lassen, wo immer nötig. Vieles ist dem deutschsprachigen Leser fremd an diesem Land, auch heute noch. Aber Anne Siegel weiß auch zu schweigen, sich zurückzunehmen, so oft wie möglich die Frauen selbst zu Wort kommen zu lassen, für fast alle zum ersten Mal. Kaum jemals hat sich einer für ihre Geschichte interessiert. Was haben sie gefühlt, wie war ihr Anfang, ihr Alltag, welche Erfahrungen haben sie gemacht, wie war die Begegnung mit den Isländern, wie kam man ihnen entgegen?



Es sind eindrucksvolle Frauenbilder und man kann nicht umhin, sie alle aufrichtig zu bewundern für die Kraft und den Mut, den sie zeigten, sich als Frau – damals so viel schwieriger als heute – in ein ungewisses Schicksal aufzumachen. So unterschiedlich ihre Schicksale und Beweggründe waren und sind, so sehr erstaunt, dass sie alle geblieben sind, dass ihre Erfahrungen sich bei allen Unterschieden doch immer wieder ähnlich sind.

Von den sorgfältigen Recherchen zeugt auch das ausführliche Nachwort, in dem Anna Siegel ein eindrucksvolles Zeitbild von Deutschland und Island in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg zeichnet. Vielleicht sollte man es vorweg lesen, nicht als Epilog, sondern als Vorwort, das die Schicksale gleich in den richtigen geschichtlichen Kontext stellt und manches erklärt, von dem die meisten Leser in Deutschland kaum etwas wissen werden.

Das Bildmaterial ist eindrucksvoll spärlich; kleine authentische Schwarzweißfotos beleuchten die Texte, schön und gewichtig präsentiert, immer nur ein einziges kleines Foto auf einer großen leeren weißen Seite. Das verleiht ihnen Kraft, das verleiht ihnen Macht, die den Leser in den Bann zieht. Für die meisten Leser sind das schon historische Bilder, und sie haben noch einen Wert, der ihnen in der Flut der digitalisierten Ära abhandengekommen ist. Fast erwartet man noch die schönen alten weißgezackten Fotorahmen, die man heute nicht mehr sieht.

Anne Siegel ist ein wunderbares Buch gelungen, dem der Cindigo Verlag eine würdige Ausstattung gegeben hat. Entstanden ist kein Buch, das wie so viele die typischen isländischen Landschaften und Sehenswürdigkeiten in den Mittelpunkt stellt, sondern vielmehr in den sechs Schicksalen einen Blick gewährt in den isländischen Alltag aus der Sicht derer, die ihn lernen mussten. Das bietet unvergleichliche Einsichten in die Gedanken- und Gefühlswelten der Frauen, die in der Fremde heimisch wurden und dort siedelten. Ihre Geschichten, die auf den ersten Blick ohne Höhepunkte erscheinen, bieten aber alles, was das Leben spannend macht: Liebe und Fremdheit, Einsamkeit und Gemeinschaft, Heimweh und Abenteuerlust, menschliche Begegnungen zwischen Isländern und Deutschen.

Der Stoff, aus dem so mancher große Roman gestrickt ist!